

**ARBEITSERGEBNISSE
DER WORKSHOPS**

HOCHSCHULE



INKLUSION gestalten
gemeinsam. kompetent. professionell

Nationale Konferenz zur inklusiven Bildung
17./18. Juni 2013 – Café Moskau, Berlin

LEITFRAGE	GEMEINSAM	KOMPETENT	PROFESSIONELL
	<p>Vernetzung, Kooperation, Standards (organisatorische Ebene)</p>	<p>Fachlichkeit (personelle Ebene)</p>	<p>Institutionelle Rahmung Strukturelle Entwicklungsmöglichkeiten (strukturelle Ebene)</p>
<p>1. Was erwarten wir von den Fachkräften in der HOCHSCHULE im Hinblick auf die Realisierung inklusiver Bildung in 5, in 10 Jahren?</p>	<p>Stärkere Kooperation der Hochschulen mit den Studentenwerken Verbindliche Formen der Zusammenarbeit der Hochschulen mit Interessenverbänden und Selbsthilfegruppen Gestaltung von Studiengängen und weiterer Studienangebote mit Blick auf unterschiedliche Bedarfe einer vielfältigen Studierendenschaft (z.B. Flexibilisierung von Curricula u. Prüfungsordnungen) Ausgestaltung von Diversitätsstrategien unter nachhaltiger Berücksichtigung der Studierenden mit Beeinträchtigungen</p>	<p>Studieren mit Beeinträchtigungen als selbstverständlichen Bestandteil einer diversifizierten Studierendenschaft begreifen Lehrende müssen zur Binnendifferenzierung in ihrer Lehre bereit sein und über entsprechende Fähigkeiten und das entsprechende Wissen verfügen Inklusion als integraler Bestandteil von Studiengängen und wissenschaftlicher Weiterbildung</p>	<p>Service- / Beratungsstellen für Studierende mit Beeinträchtigung und Lehrende für die Organisation von personellen u. technischen Hilfen (z.B. Gebärdensprachdolmetscher) Bereitstellung von Umsetzungsdiensten für barrierefreie Studienmaterialien (analog BITV 2.0) Bessere personelle Ausstattung der Hochschulen, um eine inklusive Lehre zu ermöglichen (z. B. langfristige Beschäftigungsverhältnisse; zeitliche Rahmung ...) Ressourcen für die Arbeit von Interessensverbänden und Selbsthilfegruppen bereitstellen</p>



**ARBEITSERGEBNISSE
DER WORKSHOPS**

HOCHSCHULE



**INKLUSION gestalten
gemeinsam.kompetent. professionell**

Nationale Konferenz zur inklusiven Bildung
17./18. Juni 2013 – Café Moskau, Berlin

LEITFRAGE	GEMEINSAM	KOMPETENT	PROFESSIONELL
	<p>Vernetzung, Kooperation, Standards (organisatorische Ebene)</p>	<p>Fachlichkeit (personelle Ebene)</p>	<p>Institutionelle Rahmung Strukturelle Entwicklungsmöglichkeiten (strukturelle Ebene)</p>
<p>2. Welche Änderungen sind kurzfristig realisierbar / was kann bereits jetzt und auf Basis der derzeitigen Konditionen mit dem Blick „inklusive Bildung braucht professionelle Fachkräfte!“ in diesem Bildungsbereich zur Optimierung unter- nommen werden? [konkret: Welche Akteure übernehmen Verantwortung wofür? – beispielhafte Erfahrungsberichte]</p>	<p>Aufbereitung der verfügbaren Leitfäden, Dokumente, Positionspapiere (zuständig: HRK; im Rahmen von nexus; Fachgesellschaften u.a. DGHD; KMK) Entwicklung gemeinsamer und einheitlicher Informationsmaterialien (Leitfäden) (zuständig: KMK) Bundesweite Datenbank mit allgemeinen Informationen und Praxisbeispielen zum barrierefreien Lehren und Lernen (zuständig: HIS; DIPF)</p>	<p>Inklusion muss „von oben“ und „von unten“ in den einzelnen Hochschulen getragen, von der Leitung selbstverständlich gefordert und mit Ressourcen unterstützt werden Sensibilisierung als ersten Schritt der Hochschullehrenden und Mitarbeiter für die Bedarfe der Studierenden mit Beeinträchtigungen (auch mit nicht sichtbaren Beeinträchtigungen) Qualifizierung der Hochschullehrenden</p>	<p>Beauftragte für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesetzliche Verankerung in allen Landeshochschulgesetzen, inklusive personelle und sachliche Ressourcen (Kompetenzen analog den Gleichstellungsbeauftragten) ▪ Verankerung in der jeweiligen universitären Grundordnung ▪ Anbindung an die Hochschul- leitung ▪ Professorale Besetzung des Amtes des Beauftragten ▪ Angebote zur Qualifizierung



**ARBEITSERGEBNISSE
DER WORKSHOPS**

HOCHSCHULE



INKLUSION gestalten
gemeinsam.kompetent. professionell

Nationale Konferenz zur inklusiven Bildung
17./18. Juni 2013 – Café Moskau, Berlin

LEITFRAGE	GEMEINSAM	KOMPETENT	PROFESSIONELL
	<p>Vernetzung, Kooperation, Standards (organisatorische Ebene)</p>	<p>Fachlichkeit (personelle Ebene)</p>	<p>Institutionelle Rahmung Strukturelle Entwicklungsmöglichkeiten (strukturelle Ebene)</p>
<p>3. Worin besteht aktuell der größte Handlungsbedarf / was muss vorrangig „angepackt“ werden und wen braucht man dafür?</p>	<p>Entwicklung eines Index für Inklusion für Hochschulen analog zum Index für Schulen (zuständig HRK) Entwicklung von Standards für eine inklusive Hochschullehre</p>	<p>Etablierung einer Kultur der Wert-schätzung der Heterogenität der Studierendenschaft Ausarbeitung von Qualifizierungs-modulen zu barrierefreier Hoch-schullehre</p>	<p>Hochschuldidaktik:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Diversitätsgerechte Lehrkompetenz als Kriterium in Berufungsverfahren ▪ Aufnahme von Pflichtmodulen in Qualifizierungsprogrammen für neu berufene Professuren ▪ Beratungsangebote für Lehrende zu barrierefreier Hochschullehre ▪ Vernetzung mit IT-Bereich <p>Barrierefreiheit muss Exzellenz kriterium werden</p> <p>Qualifizierung der Qualifizierenden (Fach-, Sozial-, Personalkompetenz)</p>



**ARBEITSERGEBNISSE
DER WORKSHOPS**

HOCHSCHULE



**INKLUSION gestalten
gemeinsam.kompetent. professionell**

Nationale Konferenz zur inklusiven Bildung
17./18. Juni 2013 – Café Moskau, Berlin

LEITFRAGE	GEMEINSAM	KOMPETENT	PROFESSIONELL
	Vernetzung, Kooperation, Standards (organisatorische Ebene)	Fachlichkeit (personelle Ebene)	Institutionelle Rahmung Strukturelle Entwicklungsmöglichkeiten (strukturelle Ebene)
4. Was sind die nächsten Schritte?	<p>Konzepte zur (vereinfachten) Durchsetzung von Rechtsansprüchen (z. B. Nachteilsausgleich)</p> <p>Forschung zu Inklusion an Hochschulen anstoßen (u.a. Entwicklung von Förderrichtlinien)</p> <p>Aufnahme von Barrierefreiheit in die Ausschreibung von Programmen, Wettbewerben und Preisen zum Thema Hochschullehre (Bund, Länder und Verbände)</p> <p>Standards für Lehr- und Lernräume verbindlich verankern</p>	<p>Wissen um die Rechtsansprüche von Studierenden mit Beeinträchtigungen (z. B. Nachteilsausgleich)</p>	<p>Aufnahme von Maßnahmen für eine barrierefreie Hochschullehre als Kriterium in den Zielvereinbarungen der Länder mit den Hochschulen</p> <p>Bereitstellung von Qualifizierungsangeboten an den Hochschulen (ggf. im Verbund) für Lehrende, Berater und Mitarbeiter von Prüfungsämtern</p> <p>Nachwuchsförderung für behinderte Wissenschaftler</p>

QUALITÄTSPAKT INKLUSION

